Corinna Möhrke

Klara & Delfi

Kopfkino,
das Ende der Angst!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.dnb.de abrufbar.

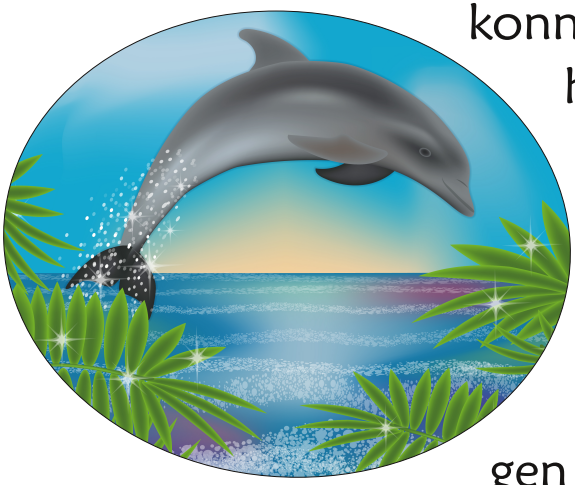
Impressum
© 2019 Corinna Möhrke

Verlag: Corinna Möhrke, Dorneystr. 65, 44149 Dortmund
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang
Coverdesign: Sarah Buhr – www.covermanufaktur.com
Bildmaterial von Shutterstock

KOPFKINO

„Delfi, ich komme!“, rief Klara schon von weitem, als sie auf dem Weg zum Strand war. Bereits oben von der Düne aus sah sie, dass Delfi, ihr kleiner Delfin, ungeduldig auf sie wartete. „Ich komme schon!“

Klara strahlte über das ganze Gesicht, als sie, so schnell sie nur eben konnte, die Düne hinunter sauste und ihren Delfin ungeduldig im Meer herumspringen sah.



Sie waren seit ihrem ersten Zusam-

mentreffen beste Freunde geworden und genau, wie ihre Freundin nach der Schule mit ihrem Hund spielte, spielte Klara mit Delfi.
So schön die Nachmittage jetzt auch waren, so furchtbar war der Grund ihrer ersten Begegnung gewesen. Delfi war als kleines Delfinkind beim Spielen in ein Fischernetz geraten und von dem Fischerboot weit mitgeschleppt worden. Bei dem panischen Versuch, sich zu befreien, hatte er sich an den Schnüren und der Schiffsschraube schwer verletzt.
Die Fischer hatten Delfis Unglück zwar noch bemerkt, ihn aus dem Netz befreit und auch wieder frei gelassen. Doch Delfis Verletzungen

waren zu schwer gewesen, als dass er sich allein hätte helfen können und auch seine Familie war nicht mehr auffindbar.
Das Nächste, woran sich Delfi nach seinem Unfall dann erinnern konnte, war das niedliche Gesicht eines kleinen Mädchens. Das Gesicht von Klara …

Klara hatte ihren Augen kaum getraut, als sie Delfi an diesem Nachmittag schwer verletzt und hilflos in der Brandung treibend am Strand gefunden hatte. Sie war sofort laut schreiend nach Hause gerannt, um Hilfe zu holen. Papas entsetzten Blick wird sie nie vergessen, als er Delfi zum ersten Mal sah.
Obwohl Papa nicht geglaubt hatte, dass dieser kleine Delfin noch zu retten war, hatte er Klaras Tränen, Betteln und Drängen schließlich nachgegeben und Doktor Paulsen gerufen, den netten Tierarzt aus dem Ort. Der war zum Glück sofort gekommen und hatte Delfis Wunden versorgt. Er hatte ihm viele Spritzen gegeben und gesagt,

dass jetzt nur noch sorgsame Pflege und Beten helfen könnten. Und genau dies tat Klara.
Voller Hingabe und Liebe pflegte sie Delfi viele Tage und Nächte, reinigte seine Wunden, gab ihm die nötigen Medikamente, versorgte ihn mit frischen Fischen und betete für sein Leben. Und tatsächlich, das Wunder geschah: Delfi wurde langsam wieder gesund und ihr bester Spielkamerad.